

2647/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Öllinger, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit & Soziales
betreffend Krankenversicherung

In Österreich wird immer wieder behauptet, daß 99% aller BürgerInnen krankenversichert seien, obwohl dies offensichtlich derzeit nicht erhoben wird. Statistisch erfaßbar ist derzeit offensichtlich nur die Zahl jener, die über eine eigenständige Krankenversicherung verfügen sowie die Zahl jener Mitversicherten, welche bereits in irgendeiner Form eine Leistung in Anspruch genommen haben. Mitversicherte Personen, die noch keine Leistung in Anspruch genommen haben, werden in keiner Form erfaßt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE :

1. Woraus resultiert die in der Öffentlichkeit immer wieder verwendete Zahl von 99 % BürgerInnen, die in der Krankenversicherung erfaßt seien und wie hat sich diese Zahl in den letzten 10 Jahren entwickelt?

2. Gibt es eine Studie oder Statistik darüber, wieviele Alleinerzieherinnen (und deren Kinder) nicht krankenversichert sind?

Wenn ja, wie hoch ist die Zahl?

Wenn nein, liegen diesbezügliche Schätzungen vor?

3. Gibt es eine Studie oder Statistik darüber, wieviele StudentInnen nach Beendigung des Studiums und vor Eintritt in den Arbeitsmarkt nicht krankenversichert sind?

Wenn ja, wie hoch ist die Zahl?

Wenn nein, liegen diesbezügliche Schätzungen vor?

4. Gibt es Studien oder Statistiken darüber, ob der Anteil der krankenversicherten Personen durch die Maßnahmen der Sparpakte gesunken ist?

Wenn ja, in welchem Ausmaß?

Wenn nein, warum nicht?

5. Gibt es in Ihrem Ministerium irgendwelche Überlegungen, wie dafür gesorgt werden kann, daß Personengruppen, die vermehrt der Gefährdung ausgesetzt sind, nicht mehr in die Krankenversicherung einbezogen zu sein, diese doch in das Krankenversicherungssystem integriert werden können (Problemgruppen, insb. Alleinerzieherinnen nach Scheidung und StudentInnen nach Studienabschluß , die noch